

Erfahrungsbericht Gent – Double Degree Programme 2019/2020

Nachdem ich meinen Bachelor in der Tasche hatte begab ich mich auf die Suche nach einer neuen Herausforderung. Die neue Kooperation zwischen der Universität Würzburg und der Universität Gent erwies sich als hervorragende Möglichkeit. Während des Double Degree Programms verbrachte ich nicht wie üblicherweise ein Semester im Ausland sondern zwei Semester, was einem regulärem Master-Programm an der Universität Gent entspricht. Neben dem Doppelabschluss innerhalb von zwei Jahren standen für mich vor allem die Verbesserung meiner Englisch Kenntnisse sowie die kulturellen Erfahrungen im Mittelpunkt.

Bewerbung und Vorbereitung:

Die Bewerbung für das Double Degree Programm erfolgt direkt über die Uni Würzburg. Per Mail sind Motivationsschreiben, CV sowie das Bachelor Zeugnis in Englisch an Frau Briglmeir (ausland@wiwi.uni-wuerzburg.de) zu senden. Da an beiden Universitäten 90% der Veranstaltungen auf Englisch gehalten werden sind hier ausreichende Kenntnisse vorzuweisen. In Würzburg an sich gibt es keine Anforderungen, allerdings wird für Gent mindestens das B2-Niveau benötigt. Hierfür genügt in den meisten Fällen das Abschluss Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife, in dem diese Kenntnisse attestiert werden. Es empfiehlt sich sehr frühzeitig zu bewerben, denn der nachfolgende organisatorische Aufwand, insbesondere die Bewerbung fürs Wohnheim, sollte zeitnah erledigt werden.

Alle weiteren Informationen können folgenden Link entnommen werden:

<https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de/studium/master/international-economic-policy/double-degree/>

Anreise und Unterkunft:

Da in meinem Jahrgang bereits alle Wohnheim Plätze belegt waren (Bewerbung im Juni, Hier empfehle ich eine möglichst frühzeitige Bewerbung, am besten im März/April), habe ich auf dem privaten Wohnungsmarkt eine geeignete Wohnung gefunden. Hierzu kann man sich an die Studentenverwaltung in Gent wenden, die einem auf Anfrage gerne nützliche Tipps und Links für die Suche zusenden. Einer der Vorteile der Wohnheime ist die gute Lage und Nähe zur Universität.

Preislich sind sowohl die Zimmer im Wohnheim als auch die WG-Zimmer auf dem privaten Markt etwas teurer als in Deutschland. Hier ist mit Preisen von 400€ und aufwärts zu rechnen. Diese Kosten können allerdings zu einem Großteil mit der Erasmus-Förderung gedeckt werden. Die Anreise nach Gent kann mit den verschiedensten Transportmitteln erfolgen. Ich habe den entspannten Weg mit dem Auto gewählt (von Würzburg aus ca. 6h). Ansonsten kann man auch mit dem Zug, Flixbus oder Flugzeug anreisen. Hierbei erfolgt beim letzteren die Anreise via Brüssel und anschließend mit dem Zug nach Gent.

Alltag und Leben:

In Gent angekommen hat man sich relativ schnell eingelebt, da die Unterschiede zu Deutschland nicht allzu groß sind. Größter Unterschied ist allerdings das deutlich höhere Preisniveau in Belgien. Gerade beim Einkaufen ist dies spürbar, hier empfiehlt es sich größere Wocheneinkäufe in einem der großen „Colruyt“ Einkaufszentren zu erledigen, diese sind mit Abstand die günstigsten Supermärkte. Ebenfalls das Ausgehen sowie Restaurants sind etwas teurer. Neben der Universität ermöglichen die vielen verschiedenen Bars und Clubs das Kennenlernen neuer Leute. Insbesondere in der Overpoortstraat, eine klassische Partymeile mit dicht aneinander gereihten Clubs und Bars tummeln sich die Erasmus-Studenten. Da hier auch zahlreiche Events vom Erasmus-Student-Network (ESN) organisiert werden. Zudem werden von ESN wöchentliche Ausflüge (nach Brüssel, Brügge, die Ardennen, Paintball spielen, Pub-Crawls etc.) veranstaltet, die sich zusätzlich hervorragend zum Netzwerken eignen. Wer sich lieber unter die „Einheimischen“ mischen möchte sollte eher ins Stadtzentrum (Sint-Jacobskerk, Vrijdagmarkt) gehen und dort eines der vielen belgischen Biere probieren.

Im Sommer kann man entweder entspannt mit dem Zug an die Küste fahren und dort das Meer genießen oder man legt sich an den Blaarmeersen, ein großer See mit umliegendem Park, welcher nur wenige Minuten außerhalb der Stadt liegt. In nächster Nähe hierzu findet sich auch das Sportzentrum der Universität Gent, wo man an allen möglichen Sportarten teilnehmen kann. Für die Fortbewegung innerhalb der Stadt habe ich hauptsächlich das Fahrrad benutzt, diese können über die Universität relativ günstig geliehen werden. Bei schlechtem Wetter bietet Gent ein gut ausgebautes Verkehrsnetz bestehend aus Tram und Bussen. Hier empfiehlt es sich eine 10er Karte per App zu kaufen.

Universität:

Nun zum Ablauf in der Universität. Die Lehre in Belgien ist deutlich „praxisorientierter“ und basiert stark auf Gruppenarbeiten, sowie dem selbständigen Erarbeiten von Lösungen. Neben den sehr langen Vorlesungen, meist um die 4h, bekommt man verschieden Assignments die man oft zusammen mit anderen Kommilitonen in einer Gruppe bearbeiten muss. Hierbei zählen diese schon bis zu 40% in die Endnote der jeweiligen Module. Ein weiterer großer Unterschied zum Studium in Würzburg sind die deutlich längeren Klausuren in Gent. Diese erstrecken sich meist über 3-4h und beinhalten neben den schriftlichen Prüfungsfragen meist auch einen mündlichen Part, der mit circa 25% gewertet wird. Ich habe neben den Pflichtfächern (Macroeconomics, Microeconomics und Econometrics) den Major „Financial Markets and Institutions“ gewählt, bei dem man aus einem Pool von fünf Fächern drei Stück wählen muss. Diese waren Investment Analysis, Economics of Financial Markets und Monetary Policy. Ansonsten habe ich noch Social Policy sowie Institutional Economics belegt. Fast alle Dozenten waren sehr bemüht ihre Module interaktiv zu gestalten (Präsentationen, Discussions, kleine Experimente, etc.), sodass es trotz der langen Vorlesungszeiten kaum langweilig wurde. Lediglich gegen Ende der Veranstaltungen wurde es aufgrund mangelnder Konzentration teilweise etwas zäh. Durch die relativ kleine Anzahl an Studierenden innerhalb der Kurse (10-30 Studenten) ist es den Professoren zudem möglich genauer auf individuelle Probleme einzugehen. Das Niveau der Veranstaltungen würde ich auf einer Ebene mit dem an der Universität Würzburg sehen, lediglich dass der Unterricht in Gent deutlich dynamischer abläuft. Auch die Anrechnung der Noten hat aufgrund der unkomplizierten Abstimmung mit Prof. Fehr und Frau Briglmeir reibungslos und schnell funktioniert.

Fazit:

Insgesamt kann ich sagen, dass mein Auslandsjahr in Gent definitiv eine wertvolle Erfahrung für mich war und ich das Double Degree Programm sowie die Universität Gent weiterempfehlen kann. Sowohl akademisch als auch persönlich konnte ich viele neue Einsichten gewinnen und bin zudem dankbar für die neu geknüpften Kontakte und Freundschaften in ganz Europa. Wer also eine Universität mit hohem Internationalen Anteil an Studenten, in einer Stadt mit sehr gutem Bier und den besten Pommes sucht, ist in Gent genau richtig!